

DBU Naturerbe Jahresbericht 2016



4	Jahresrückblick
8	Flächenkulisse
14	Naturnahe Waldentwicklung
20	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
23	Rückbau, Entsiegelung und Altlastenbeseitigung
26	Forschung und Monitoring
30	Presse und Öffentlichkeitsarbeit
35	Anhang
36	Wirtschaftliche Entwicklung
37	Organisation der DBU Naturerbe GmbH
38	Impressum

DBU Naturerbe Jahresbericht 2016



Moorstandort auf der Westerwälder Basalthochfläche der DBU-Naturerbefläche Stegskopf in Rheinland-Pfalz

Jahresrückblick

Mehr Raum für Natur: Am 28. Oktober 2016 besiegelten Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium Jens Spahn, Cajus Caesar als Vorsitzender des DBU Naturerbe-Beirats und DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann mit ihren Unterschriften den Rahmenvertrag, mit dem mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 weitere 23 Flächen des Nationalen Naturerbes mit rund 9 000 Hektar (ha) vom Bund auf die DBU Naturerbe GmbH übertragen werden. Insgesamt trägt die DBU Naturerbe GmbH dann die Verantwortung für die Erhaltung und Entwicklung der Natur auf 70 Naturerbeflächen, vor allem ehemals militärisch genutzten Übungsplätzen, mit rund 69 000 ha.

Mit der Vielzahl von neuen Naturräumen erweitert sich auch das Spektrum der Lebensräume und Arten auf den von der DBU Naturerbe GmbH betreuten Flächen. Besonderheiten sind beispielsweise die atlantischen Heide- und Moorkomplexe Westfalens oder Moorstandorte und Borstgrasrasen, wie sie auf der DBU-Naturerbefläche Stegskopf auf der Westerwälder Basalthochfläche vorkommen, aber auch kontinental getönte Magerrasen des Thüringer Beckens.

Der Rahmenvertragsunterzeichnung gingen umfangreiche Vorarbeiten voraus. Nachdem am 13. Januar 2016 der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages der DBU-Tochter

weitere 23 Flächen des Nationalen Naturerbes angeboten hatte, bereisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DBU Naturerbe GmbH gemeinsam mit Vertretern der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) alle vorgeschlagenen Gebiete, um sich schnellstmöglichst einen Überblick über die Naturraumausstattung und Altlastensituation der ehemaligen Übungsplätze zu verschaffen. Für jede der neuen DBU-Naturerbeflächen wurde ein Leitbild entwickelt, in dem die Schutz- und Entwicklungsziele des Naturschutzes normativ festgelegt sind. Die Leitbilder für die nordrhein-westfälischen und einen Teil der niedersächsischen Gebiete wurden in Kooperation mit den jeweils vor Ort ansässigen Biologischen Stationen erarbeitet. Mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), den oberen Naturschutzbehörden und Umweltministerien der Länder abgestimmt, sind die Leitbilder Bestandteil des Rahmenvertrags mit dem Bund.

Mit der BImA, Sparte Bundesforst, hat die DBU Naturerbe GmbH einen langjährigen Wegbegleiter und verlässlichen Partner bei der Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen vor Ort. Eingeladen von Bundespräsident Joachim Gauck und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), traten nun im Juni auf der »Woche der Umwelt 2016« im Park von Schloss Bellevue Bundesforst und DBU Naturerbe GmbH erstmals gemeinsam als Aussteller auf und veranstalteten ein Fachforum, in dem Experten über die Bedeutung der Flächen des Nationalen Naturerbes diskutierten. Eine vertiefte fachliche Diskussion fand dann auf dem 33. Deutschen Naturschutztag im September 2016 in Magdeburg statt. In dem von BfN und DBU Naturerbe GmbH gemeinsam organisierten

Fachforum »Schutzgebiete und Nationales Naturerbe« wurde über Strategien und Konzepte für die Umsetzung der Naturschutzziele, die Zusammenarbeit zwischen den privaten Flächeneigentümern des Naturerbes und dem behördlichen Naturschutz sowie die Perspektiven des Naturerbes in Deutschland debattiert.

Die spezifischen naturschutzfachlichen Entwicklungsziele der einzelnen DBU-Naturerbeflächen sollen in Zukunft in Naturerbe-Entwicklungsplänen, in denen auf Basis der Leitbilder flächengenaue Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen festgelegt werden, erfolgen. Nach Fertigstellung des ersten beispielhaften Plans für die DBU-Naturerbefläche Prora im Jahr 2015 sind nun parallel 35 Flächen mit rund 47 000 ha in der Planung. Unabhängig davon werden aber auch bereits auf allen Flächen erforderliche Maßnahmen in Offenland und Wald umgesetzt. So werden seit 2016 auf der DBU-Naturerbefläche Kühnauer Heide 173 ha des Offenlandes über eine extensive Schaf- und Ziegenhaltung gepflegt, auf der DBU-Naturerbefläche Glücksburger Heide wurden 184 ha neu eingerichtet. Die Glücksburger Heide ist eines der größten zusammenhängenden Heidegebiete Sachsen-Anhalts und ein Europäisches Vogelschutzgebiet von herausragender Bedeutung für Brutvogelarten halboffener Landschaften. In diesem Jahr wurde daher begonnen, den auf der stark munitionsbelasteten Fläche aufkommenden Birkenaufwuchs auf rund 65 ha zurückzunehmen, um den Erhaltungszustand der Heide-Lebensraumtypen zu verbessern. Auf Grundlage des Naturerbe-Entwicklungsplans sollen dann in den nächsten Jahren sowohl die Heidefreistellung als auch die Beweidungsfläche noch deutlich auf mehrere



Mit den Unterschriften von DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann, Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, DBU-Kuratoriumsmitgliedern Cajus Caesar und Jens Spahn, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium (v.l.) übernimmt die DBU Naturerbe GmbH weitere 23 Flächen mit rund 9 000 ha vom Bund.

100 ha ausgeweitet werden. Die verpachtete Offenlandfläche auf den DBU-Naturerbeflächen der I. und II. Tranche umfasste in 2016 rund 8 000 ha.

Wälder bestimmen das Bild auf schätzungsweise 51 540 ha der DBU-Naturerbeflächen der I. und II. Tranche. Die Wälder des Nationalen Naturerbes sollen zum überwiegenden Teil in den Prozessschutz entlassen werden und somit zu einem erheblichen Maße zur Umsetzung des in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt formulierten Ziels beitragen, dass im Jahr 2020 in Deutschland

der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Entwicklung 5 % betragen soll. Ende 2016 betrug die Waldfläche mit natürlicher Entwicklung auf DBU-Naturerbeflächen bereits 15 063 ha beziehungsweise 29 % der Waldfläche. Das sind 630 ha mehr als im Jahr 2015. Mit den Flächen der III. Tranche wird die DBU Naturerbe GmbH letztlich rund 55 000 ha, das heißt 0,5 % der Waldfläche Deutschlands, aus der Nutzung nehmen und so rund 10 % zur nationalen Zielerreichung beitragen.



Freistellung von Heideflächen zur Verbesserung des Erhaltungszustands der trockenen europäischen Heiden, ein nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützter Lebensraumtyp (LRT 4030), im Oktober 2016 auf der DBU-Naturerbefläche Glücksburger Heide in Sachsen-Anhalt

Flächenkulisse

Übertragungsfortschritt I. und II. Tranche

Im Jahr 2016 konnte insgesamt circa 4 260 Hektar (ha) Naturerbefläche von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben an die DBU Naturerbe GmbH durch notariell beurkundete Verträge übertragen werden. Die neu übertragenen Flächen Ueckermünder Heide/Teilfläche Bellin, Himmelsgrund, Hohe Schrecke und Westliche Hainleite liegen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die größte Fläche der Übertragungskulisse im Jahr 2016 war die DBU-Naturerbefläche Ueckermünder Heide/Teilfläche Bellin (Mecklenburg-Vorpommern), mit einer Größe von 1 947 ha. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in der I. und II. Tranche des Nationalen Naturerbes 47 Flächen in neun Bundesländern für die DBU Naturerbe GmbH vorgesehen. Durch den Rahmenvertrag mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben aus dem Jahr 2008 und im Ergänzungsvertrag aus 2013 wurde die Übernahme von circa 60 000 ha vereinbart. Auf Basis dieser beiden Rahmenverträge wird für jede einzelne Liegenschaft ein notarieller Schenkungsvertrag zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der DBU Naturerbe GmbH geschlossen.

Im Jahr 2016 wurde die Übertragung der Flächen der I. Tranche vollständig abgeschlossen. In der Kulisse der II. Tranche, deren Übertragung seit 2013 parallel durchgeführt wird, sind noch drei Flächen zu übertragen. Insgesamt konnten damit bisher 44 von 47 notariellen Flächenübertragungen durchgeführt werden.

Weitere Übertragungen

Darüber hinaus hat die DBU Naturerbe GmbH im Jahr 2016 zusätzliche Restflächen von der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH aus der I. Tranche übernommen. Im Bereich der Liegenschaften Prora und Ueckermünder Heide wurden insgesamt 175 ha mit notariellem Schenkungsvertrag übertragen. Die an vorhandene Liegenschaften der DBU Naturerbe GmbH angrenzenden ehemaligen BVVG-Flächen werden unter naturschutzfachlichen Aspekten als Bestandteil des Nationalen Naturerbes genauso behandelt wie die übrigen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übernommenen Flächen.

Rahmenvertragsabschluss zur Übertragung der III. Tranche

Im Jahr 2015 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages beschlossen, dass weitere 31 055 ha ehemals militärisch genutzter Liegenschaften als Nationales Naturerbe möglichst an interessierte Länder, Umweltverbände und Stiftungen in einer III. Tranche übertragen werden sollen. Am 28.10.2016 wurde im Beisein von Bundesumweltministerin Hendricks zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der DBU Naturerbe GmbH durch Ergänzung des Rahmenvertrags I und II vereinbart, dass 23 Flächen mit einer Gesamtgröße von circa 9 000 ha aus der III. Tranche auf die DBU Naturerbe GmbH übertragen werden.

Mit neun Flächen liegen die meisten der im Rahmen der III. Tranche übernommenen Liegenschaften in Nordrhein-Westfalen. Fünf ehemals militärisch genutzte Flächen gehören zu Niedersachsen, drei zu Thüringen und jeweils zwei zu Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. Mit rund 1 923 ha ist der Stegskopf in den Landkreisen Altenkirchen und Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz die größte ehemals militärisch genutzte Liegenschaft in der übernommenen Flächenkulisse. Mit nur 60 ha stellt die Fläche Andernachhof im Landkreis Landsberg am Lech in Bayern die kleinste Fläche dar.

Aus dieser Flächenkulisse ergibt sich erstmals für die DBU Naturerbe GmbH auch ein Naturschutzschwerpunkt im Westen Deutschlands. Für das Kuratorium der DBU unter Vorsitz der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Rita Schwarzelühr-Sutter, sowie für den Naturerbe-Beirat der DBU unter Vorsitz des Bundestagsabgeordneten Cajus Caesar war es bei dem einstimmigen Übernahmebeschluss von besonderer Bedeutung, den Schutz des »Nationalen Naturerbes« nun auch in Westdeutschland verstärkt zu praktizieren. Dabei kann die DBU-Tochter auch auf die guten Erfahrungen in Ostdeutschland zurückgreifen.

Insgesamt wächst das DBU Naturerbe auf 70 Flächen mit einer Gesamtgröße von circa 69 000 ha.



Flächenexkursion nach Unterzeichnung des Rahmenvertrags III. Tranche mit (v.l.) Jürgen Rost, Betriebsleiter Bundesforst Rhein-Weser, Johannes Remmel, Umweltminister NRW, Cajus Caesar, DBU Kuratoriumsmitglied und Beiratsvorsitzender der DBU Naturerbe GmbH, Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, DBU-Kuratoriumsmitglied, Dr. Heinrich Bottermann, DBU-Generalsekretär und Geschäftsführer der DBU Naturerbe GmbH, Dr. Barbara Hendricks, Bundesumweltministerin, Gunther Brinkmann, Leiter Bundesforst und Jens Spahn, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium

Kulisse der 44 von 47 bis zum Jahresende 2016 aus der ersten und zweiten Tranche von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) auf die DBU Naturerbe GmbH übertragenen Naturerbeflächen (Übertragungen des Berichtszeitraums 2016 fett gedruckt)

Bundesland	DBU-Naturerbefläche	Übertragungsdatum	Fläche (ha)
Bayern	Frauenholz	19.11.2014	493,56
	Hainberg	29.06.2010	195,18
	Landshut	14.07.2010	187,96
	Lauterberg	29.06.2010	187,09
	Mellrichstadt	14.10.2015	208,00
	Oschenberg	19.11.2014	196,97
	Reiterswiesen	29.06.2010	304,48
	Tennenlohe	10.02.2012	437,43
Summe			2210,67
Brandenburg	Prösa	11.03.2011	3313,46
	Rüthnicker Heide	10.03.2011	3853,26
	Weißhaus	13.06.2012	1094,72
		05.09.2013	
Zschornoer Wald	11.03.2011	1851,57	
	03.06.2012		
	05.09.2013		
Summe			10113,01
Mecklenburg-Vorpommern	Gelbensander Forst	21.11.2013	1004,93
	Göldenitzer Moor	18.05.2010	228,45
	Kaarzer Holz	21.11.2013	2788,30
	Marienfließ	17.05.2010	474,11
	Peenemünde	21.12.2011	2020,90
	Prora	12.12.2008	1958,56
		28.04.2016	
	Ueckermünder Heide	05.12.2012	6983,67
28.04.2016			
09.11.2016			
Woldeforst	02.12.2016	173,77	
Summe			15632,69

Bundesland	DBU-Naturerbefläche	Übertragungsdatum	Fläche (ha)
Niedersachsen	Beienroder Holz	25.06.2014	184,03
	Borkumer Dünen	03.07.2009	44,44
	Cuxhavener Küstenheiden	14.09.2010	1 219,94
	Dammer Berge	25.06.2014	143,30
	Elbwiesen Ostemündung	17.12.2009	705,93
	Wohlder Wiesen	25.06.2014	300,80
Summe			2 598,44
Nordrhein-Westfalen	Wahner Heide	13.08.2013	1 842,69
Summe			1 842,69
Rheinland-Pfalz	Ebenberg	21.07.2011	196,19
Summe			196,19
Sachsen	Authausener Wald	04.12.2012	2 198,39
	Daubaner Wald	05.09.2013	3 265,12
Summe			5 463,51
Sachsen-Anhalt	Biederitzer Busch	20.12.2011	125,00
	Glücksburger Heide	20.12.2011	2 595,38
	Goitzsche	14.05.2014	1 017,79
	Hohe Schrecke	14.12.2016	251,71
	Kellerberge	18.10.2012	284,67
	Kühnauer Heide	14.06.2012	946,26
	Oranienbaumer Heide	20.12.2011	2 102,13
	Ringfurther Elbauen	18.10.2012	1 193,47
Roßlauer Elbauen	11.02.2015	1 665,00	
Summe			10 181,41
Thüringen	Bendeleber Wald	20.11.2014	451,16
	Himmelsgrund	13.12.2016	862,23
	Östliche Hainleite	20.11.2014	449,81
	Pöllwitzer Wald	14.10.2015	1 893,00
	Westliche Hainleite	13.12.2016	1 171,93
Summe			4 828,13
GESAMTSUMME			53 066,74

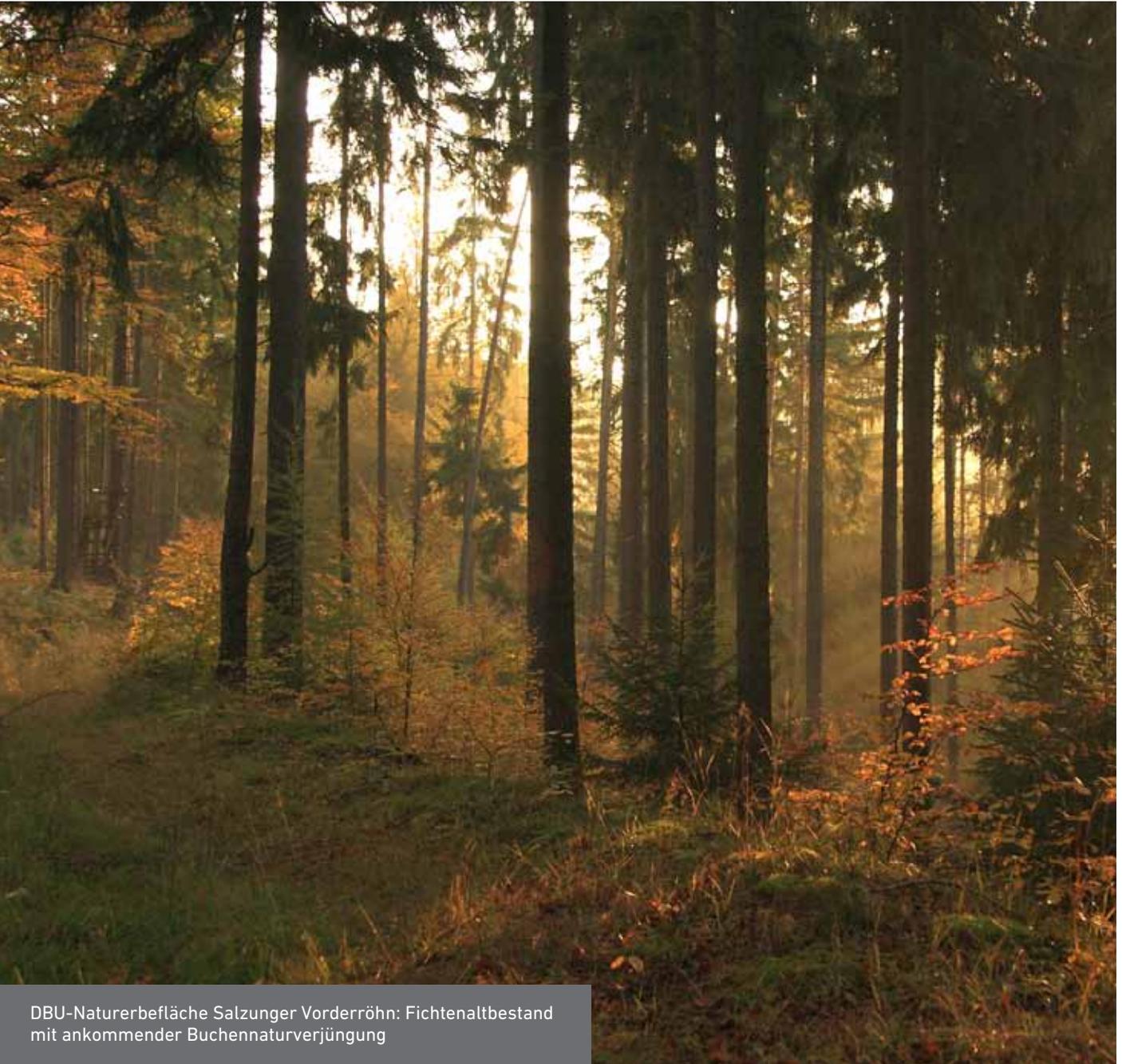
Flächenübersicht III. Tranche

Bundesland	DBU-Naturerbefläche	Fläche (ha)	
Bayern	Siegenburg	291	
	Andernachhof	58	
Summe		349	
Mecklenburg-Vorpommern	Kuhlmorgen	305	
Summe		305	
Niedersachsen	Herzogsberge	127	
	Lübberstedt	407	
	Schwaneweder Heide	404	
	Wersener Heide	1 000	
	Wesendorf	292	
Summe		2 230	
Nordrhein-Westfalen	Borkenberge	1 570	
	Brenker Mark	224	
	Elmpt	250	
	Herongen	180	
	Hopsten	196	
	Weißes Venn-Geisheide	330	
	Lünten	132	
	Arsbeck	270	
	Paderborn-Lieth	342	
	Restfläche aus der II. Tranche	Borken	204
	Summe		3 698
Rheinland-Pfalz	Stegskopf	1 882	
	Dudenhofen	97	
Summe		1 979	
Thüringen	Drosselberg	80	
	Forstberg	299	
	Günthersleben	151	
Summe		530	
GESAMTSUMME		9 091	



Übersicht der 70 DBU-Naturerbeflächen mit einer Größe von insgesamt 69 000 ha

Naturnahe Waldentwicklung



Grundsätze der Entwicklungssteuerung

Auf insgesamt rund 60 000 Hektar (ha) der DBU Naturerbe GmbH ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) mit ihrem Geschäftsbereich Bundesforst mit der naturschutzfachlichen Betreuung der Flächen beauftragt. Die Entwicklung und Umsetzung von Schutz- und Entwicklungszielen für die DBU-Naturerbeflächen sind Teil des Rahmenvertrages zur Flächenübertragung von der BImA an die DBU Naturerbe GmbH. Dazu zählen unter anderem flächenspezifische Leitbilder sowie übergeordnete Ziele zur Waldentwicklung.

Die DBU Naturerbe GmbH hat in einem engen fachlichen Abstimmungsprozess mit Bundesforst operationale Ziele und Maßnahmen definiert, die die Waldentwicklung nachhaltig sichern, um die Wälder in einen natürlichen Zustand zu überführen. Eine möglichst zeitnahe natürliche Waldentwicklung ist vorrangiges Ziel bei allen durchzuführenden Maßnahmen. Das bedeutet, dass standortheimische Baumarten gefördert und natürliche Prozesse genutzt werden. Die konkreten Steuerungsmaßnahmen zur Waldstrukturierung werden auf die örtlichen Verhältnisse ausgerichtet.

Überall dort, wo die Ziele der natürlichen Waldentwicklung erreicht sind, finden keine forstlichen Maßnahmen mehr statt. In allen anderen Waldbeständen, außer



Erhalt eines Buchencharakterbaumes
in einem Nadelholzbestand



Förderung der Buchen-Naturverjüngung durch gezielte Entnahme von Fichten-Alt bäumen

Beständen in Sonderbewirtschaftung, wird zur Erhöhung der Strukturvielfalt noch steuernd eingegriffen.

Angestrebt wird eine standortheimische Baumartenzusammensetzung mit Bäumen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Dimension auf gleicher Fläche. Dieses soll sich möglichst durch natürliche

Entwicklung über Naturverjüngung einstellen. In Einzelfällen wird die Verjüngung durch sogenannte Lochhiebe bis maximal 0,5 ha Größe eingeleitet und gefördert.

Bei allen Maßnahmen zur Waldstrukturierung werden sogenannte DBU-Zielbäume gefördert. Dies sind standortheimische Laubbaumarten, seltene Baumarten wie beispielsweise

vorhandene Obstgehölze und Eiben. Auch Horst-, Höhlen- und Biotopbäume sowie besondere Wuchsformen (sogenannte Charakterbäume mit ausgeprägter Zwieselbildung und/oder Grobastigkeit) sollen erhalten und gefördert werden. Nichtstandortheimische und fremdländische Baumarten wie beispielsweise Roteiche, Robinie oder Douglasie werden vorrangig nach und nach entnommen.

Von besonderer Bedeutung für die Biodiversität im Wald sind Waldränder und Totholz. Daher sind Waldinnenränder (längs der Wege und Schneisen im Wald) und Waldaußenränder im Übergang zum Offenland zu erhalten und zu entwickeln. Zur Totholz-anreicherung bleiben Windwürfe und einzelne mit totholzliebenden Insekten befallene Bäume im Wald liegen, sofern von ihnen keine Gefahr für umliegende Waldbestände ausgeht.

Grundvoraussetzung für die angestrebte natürliche Entwicklung der Wälder im DBU Naturerbe ist ein lebensraumangepasster Schalenwildbestand. Zu hohe Bestände führen zu übermäßigem Verbiss und hemmen die natürliche Waldentwicklung der standortheimischen Baumarten. Nach den gemeinsam von DBU Naturerbe und Bundesforst entwickelten Grundsätzen zum Wildmanagement auf den Flächen der DBU Naturerbe GmbH werden, wo sinnvoll und notwendig, in enger Abstimmung untereinander die Schalenwildbestände an die Biotopverhältnisse angepasst.

Naturnahe Waldentwicklung und Wildmanagement auf der DBU-Naturerbefläche Salzunger Vorderrhön

Die DBU-Naturerbefläche Salzunger Vorderrhön umfasst 1 464 ha. Sie liegt im Westen von Thüringen, südlich der Stadt Bad Salzungen. Neben großflächigen Nadelholzbeständen (Fichte und Kiefer) ist sie von naturnahen Laubmischwäldern (insbesondere Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder), Basaltkegelbergen und offenen Basaltblockhalden geprägt. Entlang der im Gebiet verlaufenden Bachtäler kommen unter anderem feuchte Hochstaudenfluren, Auenwaldrelikte und temporäre Stillgewässer vor.

Die Fläche ist Teil des UNESCO Biosphärenreservates Rhön, des Naturschutzgebietes (NSG) Stoffelskuppe, des Fauna-Flora-Habitat-Gebietes Pleß - Stoffelskuppe - Bernshäuser Kutte (DE 5227-301) sowie des Vogelschutzgebietes Thüringische Rhön (DE 5326-401).

Das Leitbild für die DBU-Naturerbefläche Salzunger Vorderrhön legt zum Umbau und zur natürlichen Entwicklung der Wälder drei Ziele fest:

- unzerschnittene, großräumige Waldgebiete sind zu erhalten,
- naturnahe Laubmischwälder und Auwaldrelikte sollen sich natürlich entwickeln,

- nadelholzdominierte Waldbestände sind durch Naturverjüngung in naturnahe standortheimische Laubmischwälder umzubauen.

Neben den Waldflächen soll das extensiv genutzte Grünland erhalten und optimiert werden, ebenso die naturnahen Fließgewässer und Feuchtbiotope.

Entwicklungsmaßnahmen im Wald

Die jahrzehntelange naturschutzfachliche Arbeit des Bundesforsts in der Vorderrhön wird seit Übernahme der heutigen Naturerbfäche konzeptionell durch die DBU Naturerbe GmbH fortgesetzt. Die fachliche Umsetzung erfolgt weiterhin durch den örtlich zuständigen Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge, nunmehr nach den voran geschilderten Entwicklungszielen der DBU Naturerbe GmbH. Im Wald führten die Bundesförster und Bundesförsterinnen im Jahr 2016 auf einer Fläche von rund 100 ha waldstrukturierende Maßnahmen durch. Zum Beispiel wurden seltene und standortheimische Baumarten begünstigt sowie Horst-, Höhlen- und Biotopbäume freigestellt, um sie zu fördern und ihren Bestand langfristig zu sichern. Stehendes und liegendes Totholz verbleibt im Bestand und bietet damit Lebensraum für verschiedene Insekten- und Pflanzenarten. In jungen, strukturarmen Beständen wurde durch Lochhiebe die Belichtung am Waldboden erhöht, um der Naturverjüngung schon frühzeitig Entwicklungschancen zu ermöglichen. Je nach Größe der Flächen siedeln sich unterschiedliche Baumarten an.

Ist das Loch klein, werden Schattbaumarten wie zum Beispiel Buchen gefördert, ist es größer und kommt mehr Sonnenlicht am Waldboden an, profitieren Lichtbaumarten wie Eichen, Birken oder Kiefern. Durch diese waldgestaltenden Maßnahmen wird der Grundstein für einen struktur- und artenreichen Wald gelegt.

Neben den aufgeführten Waldentwicklungsmaßnahmen wurden 2016 weitere 6 ha Wald den bereits bestehenden 179 ha Wildnisflächen zugeführt. Hier finden künftig keine Maßnahmen mehr statt, da der erwünschte naturnahe Zustand nun erreicht ist. Somit sind auf der DBU-Naturerbfäche Salzunger Vorderrhön aktuell 185 ha Wald ihrer natürlichen Entwicklung überlassen.

Waldrandgestaltung

Waldränder bilden die artenreichsten Bereiche unserer heimischen Wälder. Sie bieten seltenen Vogel-, Fledermaus- und Insektenarten Brutstätten und Jagdreviere. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Bundesforst haben ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung dieser sensiblen Bereiche. Aufgrund jahrelanger Erfahrung und mit großem Einfühlungsvermögen gestalten sie diese naturschutzfachlich wertvollen Bereiche. Um den Strukturreichtum zu erhöhen, formen sie die Waldaußen- und -innenränder mannigfaltig stufig und buchtig aus. Sie entnehmen nicht-standortheimische Baumarten in einer Tiefe von bis zu 30 m entlang der Waldränder, um ökologisch wertvolle

Lebensräume beispielsweise für lichtbedürftige Strauch- und Baumarten sowie daran angepasste Tierarten zu schaffen. Auf lichtdurchfluteten Waldübergangsbereichen werden alte heimische Wildobstsorten gepflanzt. Dieses Tun erhöht nicht nur die Baumartenvielfalt, sondern sichert auch vom Aussterben bedrohten alten Obstsorten das Überleben.

Seit Bestehen des Nationalen Naturerbes Salzunger Vorderrhön wurden auf diese Weise rund 1 400 m Waldinnen- und 1 100 m Waldaußenränder gepflegt.

Wildmanagement

Die dargestellten Strukturierungsmaßnahmen auf den Wald- und Waldrandflächen können nur erfolgreich sein, wenn der Bestand des Schalenwildes an die örtlichen Verhältnisse angepasst ist. Dieses ist Voraussetzung für eine vielfältige und natürliche Waldentwicklung. Das jagdliche Wildmanagement konzentriert sich in der Salzunger Vorderrhön entsprechend den DBU-Grundsätzen auf einen Zeitraum vom 1. September bis zum 31. Januar. Es findet ausnahmslos im Rahmen von Gemeinschaftsjagden (eintägige Bewegungsjagden und Gruppenansätze in Intervallen) statt. Neben den Bediensteten des Bundesforstbetriebes Thüringen-Erzgebirge kommen hierbei ganz besonders die regionalen privaten Jägerinnen und Jäger zum Einsatz. Es handelt sich hierbei um eine tierschutzkonforme und wildgerechte Bejagung der Schalenwildbestände, da durch die sehr kurze, konzentrierte Jagdzeit der Stress



Waldrandgestaltung: Maßnahme zur Gestaltung des Waldrandes zum Offenland durch Bundesforst

für das Wild gering ist. Die Erfolgsquote in Bezug auf den zeitlichen Jagdaufwand konnte in den zurückliegenden Jahren gesteigert werden.

Im Januar 2016 sowie in den Monaten September bis Dezember 2016 wurden auf der Naturerbefläche Salzunger Vorderrhön auf diese Weise rund 60 Stück Schalenwild erlegt.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen





Entsiegelungsmaßnahme auf der DBU-Naturerbefläche Cuxhavener Küstenheiden

Zwischen DBU Naturerbe GmbH und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ist im Rahmenvertrag vereinbart worden, dass auf allen Übertragungsflächen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchgeführt werden dürfen. Sie dienen der Kompensation von nicht vermeidbaren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft durch Dritte. Die Durchführungspflicht von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist im Bundesnaturschutzgesetz geregelt.

Ausgleichsmaßnahmen werden planungsrechtlich durch die zuständigen Behörden festgelegt und können unterschiedliche Ausgestaltungen haben. Von Aufforstungsmaßnahmen über Renaturierungsmaßnahmen von Fließgewässern bis hin zu Entsiegelungsmaßnahmen kommt es darauf

an, dass ein Eingriff in Natur und Landschaft durch entsprechenden Ausgleich möglichst in örtlicher Nähe kompensiert wird.

Rückbau, Entsiegelung, Altlastenbeseitigung und naturschutzfachliche Maßnahmen (zum Beispiel Herrichtung von Fledermausquartieren) können teilweise von den Unteren Naturschutzbehörden als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen anerkannt werden. Die DBU Naturerbe GmbH kann diese Maßnahmen für ausgleichspflichtige Dritte zur Verfügung stellen. Aufgrund der hier im Jahresbericht dargestellten umfangreichen Rückbauaktivitäten der DBU Naturerbe GmbH und insbesondere damit verbundener Entsiegelungsmaßnahmen liegt in diesem Bereich ein Schwerpunkt der Ausgleichsaktivitäten im Jahr 2016. Neben Direktmaßnahmen, die

mit einem entsprechenden ausgleichspflichtigen Projekt, etwa einem Straßenbauprojekt einer Kommune oder eines Landkreises verbunden sind, finden andere anerkennungsfähige Ausgleichsmaßnahmen in Abstimmung mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde als vorgezogene Maßnahmen nach den jeweiligen landesgesetzlichen Regelungen statt. Sie können bei Bedarf von ausgleichspflichtigen Dritten nach von der Naturschutzbehörde festgesetzten Werten erworben werden, um der Ersatzpflicht nachzukommen.

Die größte im Jahr 2016 durch die zuständige Untere Naturschutzbehörde anerkannte Entsiegelungsmaßnahme war der Rückbau der Pleßkaserne. Ein Projekt von besonderer Bedeutung ist zudem eine Aufforstungsmaßnahme in den Cuxhavener Küstenheiden, die im Jahr 2016 begonnen werden konnte. Die Maßnahme umfasst die Pflanzung von circa 115 000 Gehölzen auf einer Pflanzfläche von circa 240 Hektar (ha).

Beispielhaft für den regelmäßigen Ausgleichsbedarf einer Kommune steht die Ausweisung eines Wohngebiets der Stadt Landshut auf circa 12,6 ha Fläche. Hier werden verschiedene Kleinmaßnahmen zur Offenlanderhaltung und offenen Waldrandgestaltung umgesetzt. Ähnlich gelagert waren Freistellungsarbeiten auf der DBU-Naturerbefläche Ebenberg, die als Ausgleich für die Stadt Landau dienen.

Die DBU Naturerbe GmbH führt Ausgleichsmaßnahmen in enger Abstimmung mit dem jeweils zuständigen Bundesforstbetrieb und der Unteren Naturschutzbehörde durch. Zahlungen durch Vorhabenträger an die DBU Naturerbe GmbH werden ausschließlich zu naturschutzfachlichen Zwecken eingesetzt und dienen der zusätzlichen Unterstützung des Naturschutzes.

Rückbau, Entsiegelung und Altlastenbeseitigung



Abrissarbeiten an der Pleßkaserne auf der DBU-Naturerbefläche Salzunger Vorderrhön



Panzerwaschanlage am Oschenberg vor Beginn der Rückbauarbeiten

Über 90 % der DBU-Naturerbeflächen wurden in der Vergangenheit militärisch genutzt. Die Spuren sind in Form von ungenutzten Munitionsfabriken, großen Kasernenanlagen oder deren Reste, Bunkern, versiegelten Flächen und anderen Altlasten sichtbar. Der bauliche Zustand dieser Objekte variiert stark von nahezu vollständig intakten Anlagen bis hin zu einsturzgefährdeten Gebäuden.

Im Jahr 2016 wurde der Rückbau, die Entsiegelung und Altlastenbeseitigung mit hohem finanziellen Einsatz (ca. 2,5 Mio. €) der DBU

Naturerbe GmbH umgesetzt. Damit werden zwei Ziele verfolgt: Einerseits sollen der Natur Entfaltungsräume zurückgegeben, ehemals versiegelte Bereiche durch die Natur zurückerobert und in die Naturerbe-Entwicklungsplanung einbezogen werden. Andererseits ist der Rückbau auf verschiedenen Flächen zwingend notwendig, um der Verpflichtung zur Verkehrssicherung von einsturzgefährdeten Bauten, Abbruchkanten und anderen Gefahrenquellen nachzukommen. Unter diesen Aspekten erfolgte auch im Jahr 2016 eine Priorisierung der Rückbauaktivitäten auf DBU-Naturerbeflächen. Die Verkehrssicherheit ist zwingende Voraussetzung, um die von der DBU Naturerbe GmbH möglichst für alle Flächen vorgesehene Öffnung von aktuell noch gesperrten Liegenschaften zu ermöglichen.

Alle Rückbauaktivitäten erfolgen unter enger Einbeziehung des jeweils zuständigen Bundesforstbetriebs. Bei größeren Projekten übernehmen zusätzlich Ingenieurbüros die Planung, Ausschreibung und Überwachung der Baumaßnahmen. Soweit die Belastungssituation vor Ort es erfordert, werden zusätzlich Umweltgutachten eingeholt. So wird eine ortskundige und fachlich hochwertige Durchführung der jeweiligen Maßnahmen gewährleistet.

Im Jahr 2016 wurden verschiedene Rückbaumaßnahmen abgeschlossen und neue Maßnahmen auf den Weg gebracht. Von besonders großem Umfang und mit erheblichem finanziellen Aufwand (ca. 1,5 Mio. €) war der Rückbau der Pleßkaserne auf der

DBU-Naturerbefläche Salzunger Vorderhön, der im Jahr 2015 begonnen und im Jahr 2016 abgeschlossen wurde.

Durch eine besonders hohe Anzahl von unterschiedlichen und breit gestreuten Kleinobjekten auf der Liegenschaft fielen die Rückbau- und Verkehrssicherungsmaßnahmen auf den Flächen Kaarzer Holz, Hartmannsdorfer Forst und Authausener Wald auf. Bis zu 100 Einzelobjekte wurden hier auf jeder Naturerbefläche entfernt. Am Oschenberg steht der verkehrssichere Umbau der Panzerwaschanlage zu einem naturnahen Gewässer vor dem Abschluss.

Exemplarisch für eine Mehrzahl kleinerer Rückbaumaßnahmen stehen der Rückbau im Bereich des Munitionsdepots Oxstedt auf der DBU-Naturerbefläche Cuxhavener Küstenheiden oder der Rückbau von Traftanlagen und die Bunkerherrichtung als Fledermausquartier im Pöllwitzer Wald.

Weitere Großprojekte stehen im Jahr 2017 an. Der Rückbau von Hallen, Bunkern und Wachgebäuden auf der DBU-Naturerbefläche Dammer Berge hat bereits begonnen. Hier wird unter anderem durch ein zusätzlich eingeholtes Gutachten besondere Rücksicht auf die vorhandene Fledermauspopulation genommen.

Für die DBU Naturerbe GmbH ist es neben zwingenden Verkehrssicherungsaspekten insgesamt betrachtet von besonders hoher Bedeutung, den jeweiligen Rückbau und die Herrichtung sowie langfristige Sicherung



Panzerwaschanlage am Oschenberg nach verkehrssicherem Umbau zu einem naturnahen Gewässer

von Habitaten zugunsten der Tier- und Pflanzenwelt auszugestalten. Es erfolgt deshalb regelmäßig eine enge Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde.

Forschung und Monitoring



Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) bildet mit rund 4 000 besetzten Nestern auf der DBU-Naturerbefläche Peenemünde (Usedom) die größte Kolonie Deutschlands.

Um den Erfolg der Maßnahmen des Naturschutzes auf DBU-Naturerbeflächen beobachten, bewerten und optimieren zu können, entwickelt die DBU Naturerbe GmbH ein leitbildorientiertes Monitoring in insgesamt neun thematischen Modulen.¹⁾

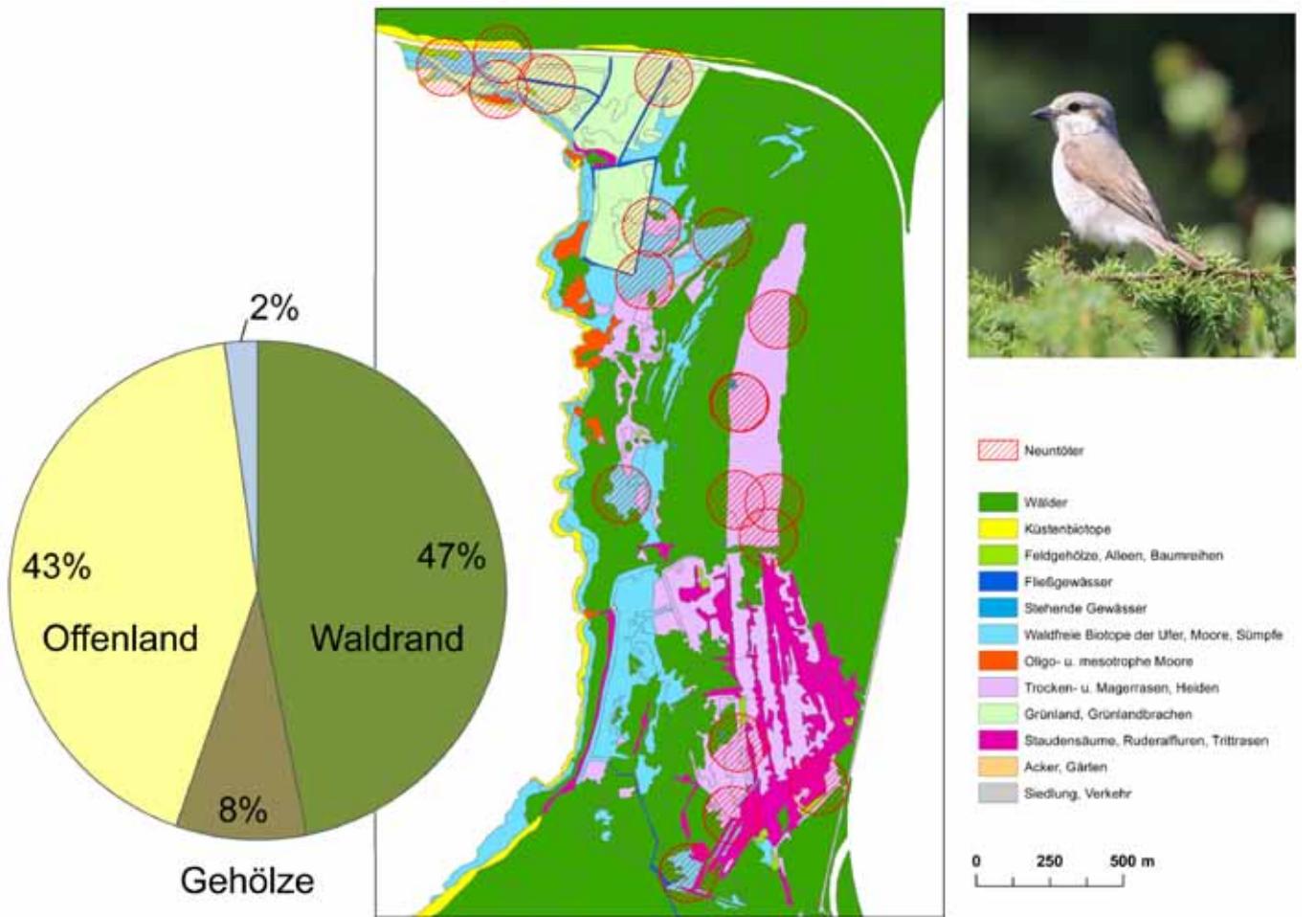
Bezogen auf die DBU-Naturerbeflächen der I. und II. Tranche liegen 53 % der Liegenschaftsfläche in Europäischen Vogelschutzgebieten. Die Erfassung seltener und gefährdeter Brutvogelarten nimmt damit sowohl als ökologische Grundlage für die Naturerbe-Entwicklungsplanung als auch als Monitoring einen besonderen Stellenwert ein. In den Jahren 2014 bis 2016 wurde nun die Erfassung seltener und mittelhäufiger Brutvogelarten auf bisher sechs DBU-Naturerbeflächen nach standardisierten Methoden entwickelt und erprobt.

Die punktgenaue Revierkartierung der seltenen und mittelhäufigen Brutvogelarten erfolgt nach dem Methodenstandard zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands²⁾ in festgelegten Zählräumen, die etwa 100 bis 500 Hektar (ha) groß sind und landschaftsökologisch möglichst einheitliche Räume bilden. Die Erfassung beschränkt sich auf die Arten der Europäischen Vogelschutzrichtlinie, der Roten Listen Deutschlands und der Bundesländer sowie weiterer ausgewählter mittelhäufiger Arten und Neozoen.

Die Ersterfassungen weisen ein außergewöhnlich großes Spektrum und eine hohe Dichte an gefährdeten Brutvogelarten auf DBU-Naturerbeflächen aus. So wurden im

Jahr 2014 auf der DBU-Naturerbefläche Prora (1 900 ha) 20 gefährdete Brutvogelarten mit 401 Revieren erfasst. Besonders die Siedlungsdichten von Zwergschnäpper, Wachtelkönig, Sperbergrasmücke und Neuntöter heben die Bedeutung dieses Gebietes hervor. Die Artenvielfalt ist in der guten bis sehr guten Habitatqualität der jeweiligen Lebensräume begründet. Vor allem das Nebeneinander unterschiedlicher Sukzessionsstadien im Offenland und die bereits vielfältige Struktur der Waldgebiete sind hierbei ausschlaggebend. Im Rahmen der Naturerbe-Entwicklungsplanung wurden diese Erkenntnisse vor dem Hintergrund der artspezifischen Lebensraumansprüche berücksichtigt. Die Maßnahmenplanung zielt daher auf eine Stabilisierung und weitere Verbesserung sowohl der Artenvielfalt als auch der Lebensräume.

Am Beispiel einer Habitatauswertung für den Neuntöter auf der DBU-Naturerbefläche Prora zeigt sich die Bedeutung der DBU-Naturerbeflächen generell für die Brutvogelarten der halboffenen Landschaften mit lockerem, strukturreichem Gehölzbestand, die in der stark überformten Nutzlandschaft fast vollständig verschwunden sind. Auf Prora sind die Vorkommensschwerpunkte des Neuntötters im Bereich extensiver halboffener Weidebereiche zu finden (siehe Abbildung), die in der Naturerbe-Entwicklungsplanung als großflächige Schaf- und Ziegenweide mit wandernder Kulisse sowie als Wasserbüffelstandweide ausgewiesen wurden.



Der Neuntöter (*Lanius collurio*), eine nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie geschützte Brutvogelart, kommt in halboffenen Landschaften auf der DBU-Naturerbefläche Prora in Mecklenburg-Vorpommern mit 93 Revieren vor. Die mittlere Reviergröße beträgt 3 ha. Die Reviere des Neuntötters im hier dargestellten Liegenschaftsausschnitt der Feuersteinfelder, des Heidemoors und der Seesandebene entsprechen den rot schraffierten Kreisflächen. Die Habitate haben einen durchschnittlichen Offenlandanteil von 43 % und werden ansonsten hauptsächlich durch Waldrand- und Gehölzstrukturen charakterisiert (Grundlagendaten: Erfassung seltener und mittelhäufiger Brutvögel 2014 und Biotoptypenkartierung 2012–2015 der DBU Naturerbe GmbH).

Auf der DBU-Naturerbefläche Glücksburger Heide (2 295 ha) in Sachsen-Anhalt konnten im Jahr 2016 35 seltene, gefährdete beziehungsweise im Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie geführte Arten mit insgesamt 966 Revieren festgestellt werden. Unter den 35 wertgebenden Arten befinden sich acht Arten der Vogelschutzrichtlinie. Ebenso befinden sich unter diesen Spezies 16 Vertreter, die in den Roten Listen Sachsens beziehungsweise Deutschlands verzeichnet sind (ab Kategorie 3 – »gefährdet«). Mit 110 Revieren ist die Glücksburger Heide ein herausragendes Gebiet für die Erhaltung des Ziegenmelkers, einer bodenbrütenden Art der Heide- und lichten Waldbiotope auf vorzugsweise trockenen Böden. Für die Art liegen seit Anfang der 1990er-Jahre, nach Abzug der sowjetischen Truppen, detaillierte Bestandszahlen vor. Hier konnten deutliche Unterschiede in der Bestandsentwicklung des Ziegenmelkers in Abhängigkeit von dem zunehmenden Zuwachsen der stark munitionsbelasteten Heidefläche verzeichnet werden. In der Naturerbe-Entwicklungsplanung gehen nun diese Informationen über eine optimale Habitatausstattung für den Ziegenmelker und andere Zielarten ein und sollen zu einem entsprechend angepassten Pflegeregime führen.

Auf der DBU-Naturerbefläche Peenemünde (2 021 ha) auf der Insel Usedom wurden im Rahmen der Kartierung im Jahr 2016 183 Vogelarten nachgewiesen. Davon waren 71 Arten als seltene beziehungsweise nach den Roten Listen als gefährdet zu bezeichnen oder im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

gelistet. Die mit Abstand häufigste Brutvogelart (4 000 besetzte Nester) ist dabei der Kormoran, der damit hier die größte Brutkolonie Deutschlands etabliert hat. Bezüglich der Limikolen liegen die geringen Bestände der noch regelmäßig brütenden Arten Kiebitz und Rotschenkel auf den auf einer Halbinsel vorkommenden ausgedehnten Salzwiesen (FFH-Lebensraumtyp 1330) mit einem guten bis sehr guten Erhaltungszustand. Hier gilt es, die Beweidung, das heißt den Auftriebstermin und die Beweidungsintensität, so zu steuern, dass diese auf der einen Seite ausreicht, einwanderndes Schilf zurückzudrängen und auf der anderen Seite genügend Strukturen erhält, die für den Erfolg des Brutgeschäftes erforderlich sind. Eine Erhöhung der Dichte der angesprochenen Arten ist hier Ziel der Naturerbe-Entwicklungsplanung genauso wie eine mögliche Re-Etablierung von Fluss- und Sandregenpfeifer sowie Säbelschnäbler, die hier nur noch unregelmäßig brüten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Vor Medienvertretern von Funk und Fernsehen legt Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks (Mitte mit Kiefer) selbst Hand an, um die Heide offen zu halten. Eingerahmt wird sie von: Bundesforst-Leiter Gunther Brinkmann (ganz links), DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann (4. v.l.), dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesfinanzministerium Jens Spahn (6. v.l.), DBU-Kuratoriumsmitglied Cajus Caesar (4. v.r.), Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde (3. v.r.) und Nordrhein-Westfalens Umweltminister Johannes Rimmel (2. v.r.).

Hendricks: Einzigartige Erfolgsgeschichte Nationales Naturerbe – Rahmenvertragsunterzeichnung III. Tranche

Mit der Rahmenvertragsunterzeichnung am 28. Oktober 2016 auf Schloss Sythen/ Nordrhein-Westfalen hat die gemeinnützige Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die DBU Naturerbe GmbH, mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 weitere 23 Flächen des Nationalen Naturerbes mit rund 9 000 Hektar (ha) vom Bund übernommen (weitergehende Details siehe Kapitel »Flächenkulisse«).

Mit ihren Unterschriften besiegelten Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Jens Spahn, Cajus Caesar als Vorsitzender des DBU Naturerbe-Beirates sowie DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann die Übertragung im Beisein von Johannes Rimmel, Umweltminister von Nordrhein-Westfalen, und Halterns Bürgermeister Bodo Klimpel. Hendricks bezeichnete das Nationale Naturerbe als eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Über die vergangenen zehn Jahre hinweg sei es dem Bund gelungen, rund 156 000 ha dauerhaft für den Naturschutz zu sichern und nicht etwa zu privatisieren.

Die Übertragung der III. Tranche an das DBU Naturerbe wurde 2016 bundesweit von allen Medienarten aufgenommen: Print, Online, Hörfunk und TV, überregional bis lokal.

Die Berichterstattung war zahlenmäßig weit voraus verglichen mit anderen Ereignissen im Zusammenhang mit DBU-Naturerbeflächen. Seit Bekanntgabe der Flächenübertragung im Januar riss die Medienberichterstattung bundesweit nicht ab. Besonders zu den III.-Tranche-Flächen Stegskopf (RP), Wersener Heide (NRW), Kuhlorgen (MV), Siegenburg (BY) und Borkenberge (NRW) wurde vielfach berichtet. Für die Bevölkerung relevant befanden Redakteure und Journalisten nicht nur den Umstand, dass die militärische Nutzung auf den meisten Flächen eingestellt wird, sondern auch die Frage, ob die Liegenschaften nun zu Naherholungszwecken großflächig geöffnet werden. Vor diesem Hintergrund bot sich einerseits die Chance, über naturschutzfachliche Vorhaben und die lokale, regionale, nationale oder gar internationale Bedeutung des Natur- und Artenschutzes zu kommunizieren. Andererseits bestand die Herausforderung darin, deutlich auf Gefahrenpotenziale hinzuweisen. So ist die DBU für die Verkehrssicherungspflicht auf den Flächen verantwortlich. Wegen der militärischen Altlasten und teilweise baufälligen Gebäude und Anlagen ist das keine triviale Angelegenheit. Zu anderen Themen, wie Waldumbau, Rückbau und Beweidung, nahmen vor allem Lokal- und Regionalmedien aktuelle Maßnahmen auf den Flächen gerne zum Anlass, um darüber zu berichten. Wie bei großen Ereignissen ist auch hier Medienarbeit im Vorfeld solcher Maßnahmen ausschlaggebend für eine positive Berichterstattung, wie sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat. Wenn die Bevölkerung rechtzeitig nicht nur über die Durchführung von etwa



Bei der »Woche der Umwelt« diskutierten Experten im Fachforum »Nationales Naturerbe: Ein Meilenstein für den Naturschutz in Deutschland«: Cajus Caesar, Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages, Axel Kunze, Vorstandsmitglied der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Prof. Dr. Werner Wahmhoff, stellvertretender DBU-Generalsekretär, Dr. Elsa Nickel, Abteilungsleiterin für Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung im Bundesumweltministerium, sowie Moderator Adrian Johst, Koordinator der Strategieguppe Naturschutzflächen des Deutschen Naturschutzringes (DNR) (v. l.).

Waldumbaumaßnahmen informiert wird, sondern auch über die naturschutzfachlichen Hintergründe, kann das zu mehr Akzeptanz für das Nationale Naturerbe beitragen. Eine große Bedeutung kommt hier den Bundesforst-Mitarbeitern – Revierleitern und Koordinatoren – zu. Aufgrund ihrer detaillierten Vor-Ort-Kenntnisse sind sie für Rückfragen von Lokalredakteuren und -reportern sehr wichtig. Immer mehr nutzen Journalisten auch die Möglichkeit, komplexe Themen durch überzeugende Einzelpersonen ihren Lesern und Hörern begreiflich zu machen. Es ist damit zu rechnen, dass solche »Botschafter« immer stärker im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen werden.

Woche der Umwelt 2016 in Berlin, Schloss Bellevue

Auf der Woche der Umwelt 2016 traten die DBU Naturerbe GmbH und die Sparte Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erstmals gemeinsam als Aussteller auf. Zahlreiche Besucher informierten sich über innovative Projekte und Aufgaben, die die DBU-Tochter gemeinsam mit ihrem wichtigsten Partner und oftmals mit Unterstützung weiterer Akteure durchführt. Das Themenspektrum war groß: So wurde anschaulich demonstriert, wie Drohnen zur Naturschutzplanung eingesetzt werden und welche Möglichkeiten moderne Medien bieten, um das Nationale Naturerbe erlebbar zu machen. Weitere zentrale Inhalte waren das Offenlandmanagement und die Entsigelung militärisch genutzter Gebiete sowie das vom Umweltministerium geförderte Forschungsvorhaben »Wildnis Naturerbe«, das zum Ziel hat, ein Bewertungs- und Monitoringsystem für die Naturnähe von Wäldern zu entwickeln.

Gut besucht war mit rund 60 Gästen auch das Fachforum zum Thema »Nationales Naturerbe: Ein Meilenstein für den Naturschutz in Deutschland«, das die DBU Naturerbe GmbH parallel zum Informationsstand organisierte. Hier diskutierten Dr. Elsa Nickel, Abteilungsleiterin für Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung im Bundesumweltministerium, Cajus Caesar, Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages, Axel Kunze, Vorstandsmitglied der

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und Prof. Dr. Werner Wahmhoff, stellvertretender DBU-Generalsekretär, rund 45 Minuten unter der Moderation von Adrian Johst, Koordinator der Strategiegruppe Naturschutzflächen des Deutschen Naturschutzringes (DNR), die Chancen und Herausforderungen beim Management von Flächen des Nationalen Naturerbes. Was zeichnet die größtenteils ehemals militärisch genutzten Liegenschaften aus? Welche Strategien verfolgen die Eigentümer, um die biologische Vielfalt und die natürliche Waldentwicklung auf diesen Flächen zu erhalten und zu fördern? Welche neuen Herausforderungen bringt insbesondere die III. Tranche mit sich, die schwerpunktmäßig Flächen im dicht besiedelten Westen umfasst? Dies sind einige der zentralen Fragen, die von den Teilnehmern erörtert wurden. Das Nationale Naturerbe: Ein Meilenstein für den Naturschutz in Deutschland – was für Fachleute aus Politik, Stiftungen und Verbänden eine einmalige Chance darstellt, ist der breiteren Öffentlichkeit oftmals noch kein Begriff. Das Fachforum sollte hier gemeinsam mit dem Informationsstand einen Beitrag leisten, die Initiative des Nationalen Naturerbes bekannter zu machen und verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu tragen.



Bei der Naturschutzplanung kommen auch innovative Verfahren zum Einsatz: Hier demonstrieren Experten der Frankfurt University of Applied Sciences als Partner der DBU Naturerbe GmbH, wie unbemannte Drohnen detaillierte Geländeinformationen liefern.



Revierleiter Oliver Habelitz sowie Forstwirte Mario Heenemann und Heiko Oswald (v. l.) haben die Infotafeln für die DBU-Naturerbefläche Kühnauer Heide aufgestellt.

180 Besuchertafeln informieren über Naturschätze vor der eigenen Haustür

Mit bundesweit 70 Flächen in zehn Bundesländern ist die DBU Naturerbe GmbH die größte Abnehmerin von ehemals bundeseigenen Flächen des Nationalen Naturerbes. Wo einst Panzer fahren und Soldaten auf Schießplätzen übten, konnten sich wertvolle Landschaften mit einer hohen Artenvielfalt entwickeln. Zahlreiche dieser ehemaligen

Sperrgebiete sind heute auf gekennzeichneten, beräumten Wegen für Wanderer und Radfahrer zugänglich. Ein wichtiges Anliegen der DBU-Tochter ist die Besucherinformation auf ihren Flächen. »Wir möchten Besucher darüber informieren, was für einen Schatz an Tier- und Pflanzenarten sie vor ihrer Haustür haben, und sie so für den Schutz der Natur begeistern«, betont DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann. Für die 47 Flächen des ersten und zweiten Übertragungspaketes wurden deshalb Informationstafeln entworfen, die in kurzen Texten und ausdrucksstarken Bildern über die Besonderheiten des jeweiligen Gebietes Auskunft geben. Eine Karte auf der Tafel stellt die Naturerbefläche mit empfohlenen Wander- und Radwegen, Parkplätzen sowie Natur- oder Kulturdenkmälern und dem eigenen Standort dar. So kann sich der Besucher einen guten Überblick verschaffen. Bei den vorgeschlagenen Wegen handelt es sich um Routen, die die DBU-Tochter gemeinsam mit den Bundesforstmitarbeitern und den örtlichen Behörden abgestimmt hat. Die auf Edelstahlrahmen verschraubten Tafeln sind an allen wichtigen Zuwegungen zur Fläche aufgestellt und so platziert, dass Brutvögel und die Pflanzenwelt nicht gestört oder beeinflusst werden. Das Aufstellen der Tafeln hat im Jahr 2016 im Authausener Wald (Sachsen), der Oranienbaumer Heide (Sachsen-Anhalt) und 29 weiteren Flächen begonnen und wird 2017 weitergeführt. Für die 23 Flächen des dritten Übertragungspaketes werden derzeit Informationstafeln entworfen mit dem Ziel, sie bis zur Übernahme der Flächen am 1. Oktober 2017 aufzustellen.

Anhang

Wirtschaftliche Entwicklung

Der Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2016 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Aktiva

	31.12.2016 in TEUR	31.12.2015 in TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	240	208
II. Sachanlagen	27 982	25 590
	28 222	25 798
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5 994	4 493
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1 387	700
	7 381	5 193
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26	172
	35 629	31 163

Passiva

	31.12.2016 in TEUR	31.12.2015 in TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Kapitalrücklage	26 527	24 257
	26 552	24 282
B. Rückstellungen	1 599	1 054
C. Verbindlichkeiten	6 193	4 196
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1 285	1 631
	35 629	31 163

Organisation der DBU Naturerbe GmbH

Die Gesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zur Sicherung des Nationalen Naturerbes – DBU Naturerbe GmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die DBU Naturerbe GmbH hat sich folgendermaßen organisiert:

1. Gesellschaftsorgane

Gesellschafterversammlung	personenidentisch mit dem Kuratorium der DBU
Geschäftsführer	Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der DBU

2. Beirat der DBU Naturerbe GmbH

Cajus Caesar	Vorsitzender, Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Kuratoriums der DBU
Bärbel Höhn	Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Kuratoriums der DBU
Undine Kurth	Vizepräsidentin des Deutschen Naturschutzrings, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende der DBU
Prof. Dr. Christoph Leuschner	Lehrstuhl für Pflanzenökologie und Ökosystemforschung der Georg-August-Universität Göttingen, Mitglied des Kuratoriums der DBU
Dr. Matthias Miersch	Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Kuratoriums der DBU

3. Prokuristen

Michael Dittrich	Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung der DBU
Josef Feldmann	Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, Abteilungsleiter Stab und Justitiar der DBU
Prof. Dr. Werner Wahmhoff	Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, stellvertretender Generalsekretär, Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz der DBU

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Dezember 2016)

PD Dr. Heike Culmsee	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dr. H. Otto Denstorf	Betriebsmanagement, Koordination BlmA
Dr. Christoph Abs	Betriebsmanagement
Katja Behrendt	Presse
Susanne Belting	Offenlandmanagement, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Sabrina Brumme	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dr. Uwe Fuellhaas	Gewässer und Feuchtgebiete, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dirk Hünefeld	Steuern, Controlling
Anja Müller	Steuern, Controlling
Dr. Sabrina Jerrentrup	Offenlandmanagement, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Marius Keite	Recht, Liegenschaften, Versicherungen
Dr. André Kopka	IT- und GIS-Koordination, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Jan Peters	Recht, Liegenschaften, Versicherungen
Dr. Heike Schneider	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dr. Charlotte Seifert	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dr. Jörg Tillmann	Offenlandmanagement, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Kathrin Wiener	Öffentlichkeitsarbeit, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Ronja Wörmann	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Lydia Gösling	Teamassistentz
Eva Haase	Teamassistentz

Im Dezember 2016 waren 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon eine Mitarbeiterin in Elternzeit, bei der DBU Naturerbe GmbH angestellt.

5. Partner

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA), Sparte Bundesforst

Impressum

Herausgeber

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verantwortlich

Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Texte

PD Dr. Heike Culmsee , Dr. H. Otto Denstorf, Kerstin Heemann, Marius Keite, Dr. Jörg Tillmann, Kathrin Wiener, Bundesforst

Redaktion

PD Dr. Heike Culmsee

Gestaltung

Helga Kuhn

Bildnachweis

Titel	Rosing
S. 4	Heike Culmsee/DBU Naturerbe
S. 6, 9	Blanka Thieme-Dietel
S. 7	H. Otto Denstorf/DBU Naturerbe
S. 13	Dr. André Kopka/DBU Naturerbe
S. 14, 19	Ralph Trautwein
S. 15, 16	Klaus Hahner
S. 20	Ingo Karius
S. 21	Henning Wehebrink/Bundesforst
S. 23	Thomas Wackwitz
S. 24, 25	Christian Stoewer/Bundesforst
S. 26	Tasso Schikore/BIOS
S. 28	Heike Culmsee/DBU Naturerbe; Jens Niederstraßer/Institut biota
S. 30	Kerstin Heemann/DBU
S. 32	Claudia Pieper/DBU Naturerbe
S. 33	Kathrin Wiener/DBU Naturerbe
S. 34	Bundesforst
alle anderen DBU-Archiv	

Endnoten

- 1) Culmsee, H., Wahmhoff, W. (2013): Entwicklung eines leitbildorientierten Monitorings für den Naturschutz auf Flächen des Nationalen Naturerbes. *Natur und Landschaft* 88: 204–212.
- 2) Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K., Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): *Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands*. Radolfzell.

Druck

Kroog & Kötter GmbH, Westerkappeln

Stand

Juni 2017

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel«

- 100 % Recyclingpapier schont die Wälder.
- Die Herstellung ist wasser- und energiesparend
- und erfolgt ohne giftige Chemikalien.

Wir bewahren Lebensräume

DBU Naturerbe GmbH
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
Telefax: 0541 | 9633-690
www.dbu.de/naturerbe

